

Beschluss des Landrats vom 17.11.2022

Nr. 1837

39. **Corona Härtefall-Hilfen auch für die Sport-und Volksbad Gitterli AG!** 2022/14; Protokoll: mko

Landratspräsidentin **Lucia Mikeler Knaack** (SP) informiert, dass der Regierungsrat die Motion ablehne.

Corona liegt schon weit zurück, sagt **Thomas Eugster** (FDP), worüber alle froh sind. Damit lässt sich das Kapitel nun hoffentlich abschliessen. Sein Vorstoss wurde eingereicht, als Corona noch am Laufen war, deshalb auch der Fokus auf die Corona-Härtefallhilfe. Was war damals denn eigentlich das Thema? Es ging darum, dass die Corona-Härtefallhilfe von den Vorgaben des Bundes abhängig gemacht wurde. Das ist soweit okay und vom Mechano her richtig. Dies führte aber im Baselbiet zu einer gewissen Ungerechtigkeit, weil Härtefallhilfen gemäss Bundesbedingungen nur genehmigt werden, wenn ein Unternehmen nicht mehrheitlich der öffentlichen Hand (Gemeinde, Kanton, Bund) gehört, oder wenn die Gemeinde weniger als 12'000 Einwohner hat. Dies hat dazu geführt, dass eine Eisbahn in Sissach Härtefallhilfen beantragen konnte, weil Sissach weniger als 12'000 Einwohner hat, während das für das Gitterli in Liestal, mit seinen mehr als 12'000 Einwohnern, nicht möglich war.

Wie kommt der Bund auf diese Regelung? Er meinte, dass kleinere Gemeinden eventuell überfordert seien, während grössere Gemeinden den Aufwand stemmen könnten. Dies ist vom Grundsatz her richtig. Das gilt für Institutionen und Betriebe, die der Gemeindegrösse entsprechen. Das Gitterli wird jedoch überregional genutzt, 80 % kommen aus den umliegenden Gemeinden oder sogar aus dem Ausland. Es war deshalb stossend, dass das Gitterli keine Härtefallhilfen beantragen konnte, denn es gibt im Kanton keine andere Institution mit dieser speziellen Konstellation. Das Gitterli war demnach der einzige Player, der leer ausging. Thomas Eugster fand diese Ungerechtigkeit stossend, was ihn zum Vorstoss motiviert hat.

«Tempi passati» – und für den Motionär ist klar, dass es keinen Sinn macht, das Ganze nochmals aufzurollen. Ihm ist aber wichtig, dass bei Regierung und Parlament das Bewusstsein für die Spezialsituation Gitterli geschärft ist. Kommt man dereinst in eine ähnliche Situation, was z. B. in Zusammenhang mit der Energiemangellage geschehen könnte, sollte man daran denken, dass es in Liestal ein Bad mit überregionaler Ausstrahlung gibt – eine AG, obschon überwiegend im Besitz öffentlicher Hand.

Der Motionär zieht seinen Vorstoss zurück.

://: Die Motion ist zurückgezogen.
